

## **Externe Evaluation des Forschungsverbundes**

Am 20. September 2010 wurde die bisherige Arbeit des Landesforschungsschwerpunkts und Graduiertenkollegs „Aufklärung – Religion – Wissen“ von einer Kommission unabhängiger Gutachter evaluiert. Neben dem Vorsitzenden Prof. Dr. W. Schmidt-Biggemann (Berlin) gehörten der Kommission Prof. Dr. O. Scholz (Münster) und Prof. Dr. H. Siegrist (Leipzig) an. Weiterhin nahmen an der Sitzung zur Evaluation Prof. em. Dr. R. Brandt als Vertreter des Wissenschaftlichen Beirats im Forschungsschwerpunkt, Dr. G. Wünscher und H. Tittel als VertreterInnen des Wissenschaftszentrums Wittenberg, P. Hinrichs und O. Leuschner als Vertreter des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt sowie die Mitglieder des Sprecherrats im Netzwerk (Prof. Dr. U. Sträter zugleich als Rektor der Universität) teil.

Den Gutachtern lagen im Vorfeld der Evaluation die bisherigen Jahresberichte des Landesforschungsschwerpunkts und Graduiertenkollegs (2006/7, 2008, 2009), ein Personaltabelleau und eine Gremienübersicht sowie eine summarische Darstellung zur Entwicklung strategischer Perspektiven vor. Im Verlauf der Sitzung wurden Erträge der bisherigen Aktivitäten in den Forschungsbereichen und im Graduiertenkolleg sowie strategische Perspektiven für die weitere Arbeit durch Mitglieder des Sprecherrats vertiefend dargestellt und diskutiert. Drei Stipendiatinnen und Stipendiaten gaben in Kurzreferaten exemplarisch Einblicke in die Strukturen und die Disziplinen übergreifende Arbeit des Graduiertenkollegs.

Nach einer internen Besprechung der Gutachter (unter beratender Teilnahme des Vertreters des Wissenschaftlichen Beirats R. Brandt) wurde folgendes Ergebnis mitgeteilt, für welches das Protokoll in diesen Tagen eingegangen ist: Die Evaluatoren befürworteten nachdrücklich eine Weiterförderung des Forschungsschwerpunkts und Graduiertenkollegs „Aufklärung – Religion – Wissen“ an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg für einen Zeitraum von fünf Jahren. Sie regen an, die bestehenden Forschungen weiterzuverfolgen und einen Schwerpunkt in der Klärung systematischer und historischer Aspekte des Aufklärungsbegriffs zu setzen sowie die Forschungen im Bereich „Wissen“ zu intensivieren und zu institutionalisieren. Die Gutachter betonen, dass die konstruktive Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung eine wesentliche Bedingung für die Nachhaltigkeit der Forschungen des Netzwerks darstellt.